

Die archäologische Abteilung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **6 (1926)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

III. Die archäologische Abteilung.

Im Laufe des Jahres entschloss sich die Regierung des Kantons Bern zum Ankauf des Waldstückes, auf dem die Knebelburg bei Jens steht. Aufmerksam gemacht durch † Herrn Forstmeister von Seutter und Herrn Oberst L. von Tscherner, den Präsidenten der kant. Naturschutzkommission, richtete die Direktion des Museums begründete Eingaben an die Forstdirektion, damit der Staat dem Verkauf dieser Waldparzelle und der drohenden Ausbeutung der Knebelburg als mächtigem Steinbruch zuvor komme. In gleichem Sinne wurde auch die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte vorstellig. Wir sind der Forstdirektion mit Herrn Reg. Rat Dr. Moser und der Finanzdirektion mit Herrn Reg. Rat Prof. Dr. F. Volmar für die gefundene Lösung zu hohem Danke verpflichtet. Durch diese glückliche Massnahme wurde erreicht, dass ein urgeschichtliches Denkmal von grosser Bedeutung der Unternehmungslust Einzelner entzogen und für alle Zeiten als gesichert gelten kann. Die wissenschaftliche Untersuchung der Anlage bleibt späteren Zeiten vorbehalten.

Von Herrn Professor Dr. P. Vouga in Neuenburg wurde uns eine reichhaltige Sammlung von neolithischen Funden aus den Stationen Port Conty, Cortailod, Auvernier, Hauterive und St. Blaise zum Kaufe angeboten. Angesichts der gekürzten Mittel unseres Museums verbot sich jede grössere Anschaffung. Da hier aber die Resultate wichtiger stratigraphischer Untersuchungen vorliegen, wendeten wir uns an einen alten Gönner unserer Anstalt, der in verdankenswertester Weise die nötige Summe zur Verfügung stellte. Wir möchten ihm, der ungenannt bleiben will, hier herzlich danken. — Die Sammlung unterscheidet die Funde von vier verschiedenen Schichten, von oben nach unten. Es ist einleuchtend, dass die Schicht IV, die unterste, zugleich auch die älteste darstellt, die andern sich als jüngere anschliessen. Während man bisher auf die gefährliche, rein typologische Methode angewiesen war, liefern uns diese Schichten mit ihren Einschlüssen das sichere Mittel zur Datierung der einzelnen Fundtypen. Die Sammlung kann also als wertvolle Ergänzung zu unsern alten Beständen betrachtet werden.

Nachgewiesene vereinzelte Unstimmigkeiten zwischen Katalog und Fundgegenständen führten zu einer umfassenden Nachprüfung der gesamten Bestände an Hand des Kataloges. Dabei wurden nicht nur all-

fällige alte Fehler ausgemerzt, sondern der Katalog in moderner Weise erweitert. Zugleich wurde der Anlass benützt, um die Fundbretter mit den notwendigsten Erklärungen zu versehen, soweit dies noch nicht geschehen ist. Es ist einleuchtend, dass diese Arbeit noch längere Zeit beanspruchen wird.

Infolge der hohen Druckkosten sehen wir uns veranlasst, das Zuwachsverzeichnis unserer Abteilung wegzulassen. Die wichtigsten Funde sind im Text eingehend beschrieben.

O. Tschumi.

